Blick ins deutsche Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick ins deutsche Ausland

Kulturarbeit der Österreichischen Landsmannschaft im Sinne des ehemaligen Deutschen Schulvereins

Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen haben auch in Österreich Einrichtungen getroffen, die nach dem Anschluß des Staates an das Großdeutsche Reich 1938 zum Stillhalten gezwungen oder aufgelöst worden waren. Dazu gehörte der im Mai 1880 gegründete Deutsche Schulverein, dessen Aufgaben u. a. die Betreuung und Bestanderhaltung des Deutschtums in Grenzgebieten einschlossen.

Unter bewußter Anknüpfung an die Schulvereinstraditionen wurde 1952 die Österreichische Landsmannschaft gegründet; sie hatte von Anfang an nicht parteipolitische, sondern volkspolitische Ziele. Schon ein Jahr später erschien die erste Ausgabe der Monatsschrift „Eckartbote", die sich bis zum heutigen Tage einer zunehmenden Beliebtheit erfreut, ohne daß sie jemals einen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln erhalten hätte.

Von den Gründern sind Dr. Ernst Schögl, der einstige Herausgeber und Schriftleiter, Rosa Ebenhöh und Hermann Reisinger inzwischen verstorben. Seit etwa 15 Jahren ist der auch als Schriftsteller bekannte Politiker Dr. Fritz Stüber Leiter der Arbeitsschriften. Neben aktuellen und schöngeistigen Beiträgen wird im „Eckartboten" jeweils eine umfassende Umschau auf die nationalen und weltpolitischen Gegenwartsereignisse geboten: so ist die Zeitschrift zu einer Art Sammelorgan für die deutschnationalen Österreicher jenseits aller politischen und weltanschaulichen Bekenntnisse geworden.

Seit nunmehr 17 Jahren erscheint die Eckartschriften-Reihe der Österreichischen Landsmannschaft, die inzwischen bis zum 52. Heft gediehen ist. Neben kulturellen und geschichtlichen Themen werden vor allem Stoffe aus dem Leben der deutschen Volksgruppen in den einstigen Nachfolgestaaten behandelt; auch die literarisch-besinnlichen Hefte der Eckartschriften fanden ein weites Echo.

Ein besonderes Arbeitsgebiet stellt die Sammeltätigkeit für Südtirol und für andere Volkstumsgebiete im nichtdeutschen Ausland dar; auch der Auswanderungsgebiete in Übersee wird dabei gedacht. In diesem Zusammenhang leistet der Allgemeine Deutsche Kulturverband in Österreich besonders durch seine Mai-Sammlungen wertvolle Hilfe.

Ausgehend von Büchersammlungen, nahm sich die Österreichische Landsmannschaft später auch der Ausgestaltung von Kindergärten vor allem in Südtirol an und vermittelt darüber hinaus wirtschaftliche Bildungshilfen für junge Deutsche im Ausland und in Grenzgebieten. Dabei kann immer wieder an wertvolle Erfahrungen der Schulvereinsarbeit angeknüpft werden, ohne die es wahrscheinlich zu einer noch viel stärkeren Landflucht in die Städte gekommen wäre. Nirgendwo und in keinem Falle richtet sich die Tätigkeit der Österreichischen Landsmannschaft gegen Angehörige anderer Völker. Dies gilt auch für die Arbeit innerhalb des Grenzvolkstums im eigenen Lande.

Robert Hampel